

Körperbau / Merkmale

Fledermäuse sind Säugetiere und fliegen quasi mit den Händen: Zwischen den verlängerten Fingerknochen spannt sich eine Flughaut bis zum Hals und zu den Hinterbeinen und darüber hinaus bis zum Schwanz; nur der krallenbewehrte Daumen zum Festhalten an unebenen Oberflächen ist nicht in die Flughaut "eingespannt". Ein Sporn, eine Knochenspanne an der Ferse, dient dem Stützen und Spannen der Flughaut. Ansonsten ähneln die europäischen Fledertiere Mäusen, daher ihr deutscher Name "**Fledermaus**".



Das Fledermausjahr

Alle heimischen Fledermausarten unternehmen im Frühjahr und Herbst ihre Saison-Wanderungen zwischen Sommer- und Winter-Quartieren. Bezüglich ihrer Wanderneigung und Wanderfähigkeit unterscheiden sich die einzelnen Arten beträchtlich. Während die Geschlechter in den Winterquartieren zusammenleben, suchen Männchen und Weibchen bei vielen Arten getrennte Sommer-Quartiere auf.

Die Weibchen der einzelnen Arten schließen sich dabei zu unterschiedlich großen Verbänden (sogenannten Wochenstuben) zusammen, in denen Mitte Juni nach einer Tragzeit von 50 bis 75 Tagen die Jungtiere, in der Regel eines, geboren werden.

Das wechselseitige Wärmen der Tiere in den großen Wochenstuben ist besonders für die Jungtiere wichtig, wenn ihre Mütter jagen und die im Anfang noch unbehaarten Jungen allein im Quartier zurückbleiben.

Die Wochenstuben lösen sich ab Mitte August auf. Ab August bis Mitte Oktober folgt bei vielen Arten die Paarungszeit. Dann beginnen beide Geschlechter ihre Wanderung zu den Winterquartieren.

Fledermaus-Arten 30 in Europa, 22 in Deutschland, z.B.		Winter- quartiere	Sommer- quartiere (Wochenstuben)	Jagd
Große Hufeisennase <i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	I O	Felshöhlen, Stollen	Dachboden- Nischen	L W
Kleine Hufeisennase <i>Rhinolophus hipposiderus</i>	I O	Felshöhlen, Stollen	Dachboden- Nischen	L W
Bechstein-Fledermaus <i>Myotis bechsteini</i>	II O	Felshöhlen, Baumhöhlen	Baumhöhlen, Baumspalten	L W
Teichfledermaus <i>Myotis dasycneme</i>	II W	Felshöhlen, Stollen	Dachböden	L Gw
Wasserfledermaus <i>Myotis daubentoni</i>	II W	Felshöhlen, Stollen	Wie Braunes Langohr	L Gw
Wimperfledermaus <i>Myotis emerginatus</i>	II O	Felshöhlen, Stollen	Dachböden	L
Großes Mausohr <i>Myotis myotis</i>	II W	Felshöhlen, Stollen	Große Dachböden	L W
Kleine Bartfledermaus <i>Myotis mystacinus</i>	II W	Felshöhlen, Stollen	Dachböden	L, Ga Gw, W
Fransenfledermaus <i>Myotis nattereri</i>	II O	Felshöhlen, Stollen	Dachböden	L W
Kleiner Abendsegler <i>Nyctalus leisleri</i>	II W	Gebäudespalten Baumhöhlen	Baumhöhlen, Baumspalten	L W
(Großer) Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>	II W	Gebäudespalten Baumhöhlen	Gebäude- spalten	L W
Rauhhaufledermaus <i>Pipistrellus nathusii</i>	II W	Baumhöhlen Baumspalten	Baumhöhlen, Baumspalten	L
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	II O	Gebäudespalten Baumhöhlen, Baumspalten	Dachböden Gebäude- und Baumhöhlen	L, Ga
Braunes Langohr <i>Plecotus auritus</i>	II O	Felshöhlen, Stollen	Dachböden Baumhöhlen	L, Ga
Graues Langohr <i>Plecotus austriacus</i>	II O	Felshöhlen, Stollen	Dachböden	L, Ga
Europäische Bulldogfledermaus <i>Tadarida teniotis</i>	III W	Felshöhlen, Stollen	Dachböden Gebäude- und Baumhöhlen	L, Gw
I = Hufeisennasen II = Glattnasen III = Bulldogfledermaus		W = wanderfähig O = ortstreu		L= Landschaft, W = Wald, Ga = Garten Gw = Gewässer

Fledermaus-Schutz

Die Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft:



- Feuchtgebiete und Bäche mit Ufergehölzen und extensiv genutzten Ackerrandstreifen und Wiesen
 - naturnah bewirtschaftete Wälder mit viel Altholzflächen sowie hohle Bäume und Spechthöhlen
 - Höhlen und Stollen, in denen Winterquartier bezogen werden kann
 - Für Fledermäuse zugängliche Dachstöcke, große Speicher oder Scheunen, dunkle zugfreie Plätze
- und
- Vermeidung von Insektengiften
 - Vermeidung von giftigen Holzkonservierungsmitteln
 - Vermeidung von Störungen in den Sommer- vor allem aber in den Winterquartieren
 - Keine Zerstörung der Quartiere, notfalls Ersatz einrichten
 - Anbieten von Nisthilfen



Fledermaus - Schutz



Fledermäuse leben still und heimlich. Viele Menschen empfinden sie deshalb als unheimlich. Der Ruf unserer Fledermäuse ist seit jeher schlecht. Um Fledermäuse, diese lautlos flatternden Nachttiere, ranken sich eine ganze Reihe von Gruselmärchen und abergläubischen Vorstellungen. Fledermäuse bedrohen uns nicht.

Sie brauchen vielmehr dringend unsere Hilfe. Um diesen stark gefährdeten Tieren von Nutzen zu sein, ist es wichtig, über ihre Lebensweise und Lebensansprüche Bescheid zu wissen

Spenden-Konto
 BUND Pfinztal
 Volksbank Remchingen-Keltern
 BLZ: 666 923 00 / Konto-Nr. 25007.10

Kontakt
 BUND – Gruppe 76327 Pfinztal
www.bund-pfinztal.de
 Thomas Heiduck - 07240/5277
Thomas.Heiduck@bund-pfinztal.de

Unterscheidungsmerkmale

	I	II	III
	Hufeisennasen <i>Rhinolophidae</i>	Glattnasen <i>Vesper-tilionidae</i>	Bulldogg-fledermaus <i>Molossidae</i>
Nase	bizarre Hautfalten für variable Echopeilung	glatt, daher der Name	glatt
Ohren	ohne Ohrdeckel	Ohrdeckel in der Ohrmuschel	keine Ohrdeckel
Flügel	in Ruhe in Flughaut eingehüllt	in Ruhe zusammengefaltet, Flughäute also unsichtbar	in Ruhe zusammengefaltet, Flughäute also unsichtbar
Schwanz	kurz, in Ruhe auf dem Rücken	länger, in Ruhe vor dem Bauch	ragt weit aus der Flughaut, in Ruhe ausgestreckt
Ruhe-stellung	immer hängend	hängend, in Spalten und auf dem Boden	in Spalten, auf dem Boden und hängend
Fortbe-wegung	am Boden hilflos, können den Körper nicht anheben	Laufen und Springen möglich	Laufen und Klettern gut
Echo-peilung	durch Nasenöffnungen	durch Kehlkopf und Mundspalte	durch Kehlkopf und Mundspalte

Echolot und Ultraschall

Die Orientierung im Luftraum und das Auffinden der Beute in der Dunkelheit bewältigen die Fledermäuse mit Hilfe eines Echoortungssystems, das heißt, sie senden Ortungsrufe im Ultraschallbereich aus. Als Orientierungsmittel stoßen Fledermäuse Laute aus, die zwei bis drei Oktaven über dem Bereich liegen, in dem der Mensch hören kann.

Nahrung / Beute

Fledermäuse sind sehr nützlich; sie fangen pro Nacht bis zu ein Drittel ihres Körpergewichts an Beute (Schnaken, Käfer, Raupen, Motten, Nachtfalter, Spinnen, u.a.).



Jagdverhalten

Am freien Himmel, oft über Baumwipfeln jagt der **Große Abendsegler** im schnellen und großräumigen Flug und wird dabei oft mit Schwalben verwechselt. Nahe der Vegetation jagt die **Zwergfledermaus** im hektischen Zick-Zack-Flug, oder sie kreist unermüdlich im Schein der Straßenlampen. Nur wenige Zentimeter über der ruhigen Wasseroberfläche dreht die **Wasserfledermaus** im schnellen Schwirflug ihre Runden. **Mausohren** schnappen im Tiefflug nur wenige Zentimeter über der Wiese nach eierlegenden Schnaken und lesen vom Boden Laufkäfer ab. **Langohren** lesen Falter an Ort im Rüttelflug verharrend von Baumstämmen und Blättern oder gar beleuchteten Fensterscheiben ab. **Fransenfledermäuse** schnappen sich Spinnen und Raupen von Blättern weg, an denen sie ganz nah vorbeifliegen.

